

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 23.

Dienstag den 21. Februar 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher,
betr. die **Brandkadensumlage pro 1882.**

In Folge Druckfehlers ist als Termin für die Einlegung der Umlageregister in der oberamtl. Bekanntmachung vom 17. d. M. der 15. Febr. angegeben, während es der **25. Febr.** heißen sollte.
Den 20. Febr. 1882.
R. Oberamt. Gabel.

Bekanntmachung.

In der Schafherde des Josef Böller, Schäfers in Klettenhöfle, Gmde. Murrhardt, und des Johann Walter und David Strohmaier in Sauerhöfle Gmde. Murrhardt ist der Ausbruch der Raudetransheit festgestellt, was hiemit zur allgemeinen Kenntniss gebracht wird.
Den 18. Febr. 1882.
R. Oberamt. Gabel.

Stedbrie f

gegen Gottlieb Gall, 25 Jahre alten Dienstknecht von Ammertsweller, AG Weinsberg, welcher wegen Uebertretung im Sinne des §. 360 Z. 3 St.G.B. rechtskräftig zu 5 Tagen Haft verurtheilt ist.
Den 18. Febr. 1882.
Oberamtsrichter
Grathwohl.

Stamm- & Kleinnutzholz-Verkauf.

Am **Samstag den 25. d. M.** aus Neuwies, Bahl, Breitthalde, Sulzbachwand, Kohlwies, Gulenrain, Burgschlag, Rohrbachhalde und Lauterthalde: **Derbstangen:** 150 Stüd bis 9 m, 780 Stüd 9-12 m und 160 Stüd über 12 m lang; **Reisstangen:** 2820 Stüd bis 3 m, 4910 Stüd 3-4 m, 7740 Stüd 4-6 m, 7600 Stüd 6-8 m und 3280 Stüd über 8 m lang; ferner 31 Nadelholzstämme 5. Cl. mit 5,62 Zm., 4 dto. mit 1,64 Zm. 4. Cl. und 0,92 Zm. Sägholz.
Entfernung der Hieborte vom Bahnhof Oppenweiler 2-4 Kilom. Zusammenkunft zum Vorzeigen des Holzes Morgens 8 Uhr auf dem Bahnhof Oppenweiler. Der Verkauf selbst beginnt Nachmittags 1 Uhr nach Ankunft der Züge im **Falken in Reichenberg.**
Reichenberg den 17. Febr. 1882.
R. Forstamt.
Beckner.

Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Montag den 27. d. M.**, Morgens 9 Uhr in der **Krone in Hornsbach** aus Harnersberg Abth. 5 u. Hornberg Abth. 2: **Derbstangen:** 235 Stüd bis 9 m lang; **Reisstangen:** 750 Stüd 4-6 m, 2250 Stüd 6-8 m und 745 Stüd über 8 m lang.
Reichenberg den 18. Febr. 1882.
R. Forstamt.
Beckner.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. d. M.** aus Kohlbau, Abth. Springstein und Mangoldsbühl: 18 Stüd Nadelholzstämme 3.-5. Cl. mit 5,87 Zm., 9 Stüd dto. Sägholz 1.-3. Cl. mit 6,67 Zm.; Am.: 4 eichene Spälter 1,5 m lang, 5 dto. Scheiter und Anbruch, 41 buchene Scheiter, 182 dto. Prügel und Anbruch, 3 erlene Scheiter und Prügel, 24 birchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 13 Nadelholzstämme und Prügel, 30 dto. Anbruch, 1300 gebundene buchene und 1960 dto. ungebundene Wellen.
Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Springstein.
Reichenberg den 18. Febr. 1882.
R. Forstamt.
Beckner.

Leichenschau-Register

neues Formular
Druckerei des Murrthalboten.

Stammholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am **Freitag, 21. Febr., Nachm. 1 Uhr,** aus dem Gemeindegeld unweit der Kelter mit guter Abfuhr:
3 Buchenstämme mit 43, 47 und 54 cm mittl. Durchmesser und 4, 6 und 8 m Länge,
2 Eichenstämme mit 58 und 72 cm mittl. Durchmesser u. je 4 m Länge,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Gemeinderath.

Eichenrinde-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß im Schlag Hagholz und Schältschlag Buch, geschägt zu 250 Ctr. Kaitel- und 80 Ctr. Glanzrinde kommt
Freitag den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich zum Verkauf.
Den 18. Febr. 1882.
Schultheiß Pantle.

Verkauf einer Scheuer.

Jacob Pfizenmaier, Fuhrmanns Wittwe hier verkauft am
Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr,
die in Nr. 20. d. Bl. näher beschriebene Scheuer zum **letztenmale** auf hiesigem Rathhaus.
Den 18. Febr. 1882.
Rathschreiber
Kugler.

Verkauf eines Acker.

Carl Richter, Weigerters Ehefrau hier, verkauft am
Mittwoch den 22. d. M., Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhaus zum **zweiten- und letztenmale** im öffentlichen Aufstreich:
19 a 54 qm (1/4 Mrg. 46,1 Aib.) Acker am Nietenauerweg, neben Rathgeber Schneider und Glaser Weber, Angelaut zu 525 M.
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.
Den 18. Febr. 1882.
Rathschreiber
Kugler.

Verkauf eines Wohnhauses.

Werkmeister Häberlein verkauft aus freier Hand sein im Jahre 1880 neu erbautes zweistöck. Wohnhaus in der Nähe des hiesigen Bahnhofs gelegen sammt Hofraum und 4 a 92 qm Garten dabei
Den 17. Febr. 1882.
Rathschreiber
Kugler.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang den 17. Febr. Vorgestern erlegte unser Jagdpächter und Schützenmeister Kämpff im sog. Kuhwald einen prachtvollen Kuter. Derselbe ist 1 Meter lang und wiegt 15 Pfund; gewiß eine seltene Jagdbeute in unserer Gegend.
* Das Regierungsblatt Nr. 4. vom 14. Febr. enthält eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Vergütung für die Naturalverpflegung der Truppen für das Jahr 1882; danach ist zu gewähren pro Mann und Tag für die volle Tageskost mit Brod 95 Pf. ohne Brod 80 Pf. Mittagkost mit Brod 49 Pf. ohne Brod 44 Pf. Abendessen mit Brod 28 Pf. ohne Brod 23 Pf. Morgenessen mit Brod 18 Pf. ohne Brod 13 Pf.

Feuerbach den 14. Februar. Heute früh wurde im „Ochsen“ dahier ein Stromer durch Landjäger Schmeißel von Zuffenhausen verhaftet. Auf der Straße angelangt, widersetzte er sich und schlug mit einem — in ein Sackgut gewickelten — Stein auf den Kopf des Landjägers ein, daß diesem die Kopfbedeckung entfiel. In dem Schmeißel sich danach bückte, warf ihn der Stromer zu Boden und bewachte sich des Hahnenschmiesers, um mit diesem auf den Landjäger einzuhauen, woran er jedoch durch die herbeigerufene Hilfe verhindert wurde; der Stromer ergriß hierauf die Flucht, wurde aber von einigen Bürgern aufgehalten und sodann vom Landjäger gefesselt und sieht nun seiner wohlverdienten Strafe entgegen. (N. Z.)

Aus dem Hohenloheschen den 14. Febr. (Der Zwischenhandel mit Liegenenschaften) und die sogenannten „Hofmeisgereien“ nehmen, schreibt man dem „St. A.“, in unserer Gegend nachgerade in bebenlicher Weise überhand. Gibt es doch Orte, in welchen Güterhändler schon seit einer längeren Reihe von Jahren alle feilen Liegenenschaften ankaufen, und ein Hofgut nach dem andern parzellenweise veräußerten. Von Gebäulichkeiten, welche die Größe und Einrichtung zu 60-80 Morgen Gütern haben, sind schon die Grundstücke bis auf etliche wenige Morgen wegverkauft worden. Die Käufer solcher Ueberbleibsel haben dann bloß große Gebäulichkeiten zu unterhalten, aber wenig darin aufzubauen. Man muß mit Bedauern wahrnehmen, daß durch den leizigen Zwischenhandel mit Liegenenschaften nicht nur das Brod, sondern auch die Wohnung des ärmeren Mannes vertheuert wird und daß die Hofmeisgereien namentlich jungen Bürgern oftmals Veranlassung geben, sich eine Schuldenlast aufzubürden, welche sie bei ungünstigen Zeiten dem sicheren Untergang zuführt. Wo aus einer Gemeinde jahraus jahrein von fremden Güterhändlern das Feld vertrogen wird, da muß es mit dem Wohlstand derselben den Kreisgang gehen.

Crailsheim den 13. Febr. Wegen Verdachts der Kapitalfeuergefährdung ließ heute die Steuerbehörde Hausdurchsuchungen in den Gemeindebezirken Crailsheim und Sattelberg vornehmen. In einem Fall soll man eine ganz bedeutende Fehtraubation, man spricht von 150000 M., ermittelt haben. (N. Ztg.)

In der Stadt Crailsheim hat sich, wie der „Schw. M.“ meldet, ein aus liberalen und konservativen Bürgern zusammengesetzter patriotischer Verein unter dem Namen „Deutscher Verein“ gebildet. Derselben sind bereits über 50 Mitglieder beigetreten, ein weiterer zahlreicher Beitritt ist namentlich auch vom Land zu erwarten. Dem Vernehmen nach soll in Bälde eine größere Versammlung in Crailsheim stattfinden, zu welcher auch auswärtige Parteigenossen erwartet werden.

Korbketteln bei Horb, 15. Febr. Die Leiche Dr. Lersch's Auerbachs war seit gestern im hiesigen Rathhaus aufgebahrt; von diesem bewegte sich heute um 2 Uhr der Leichenzug gegen den Gottesacker. Voran zog die Schuljugend unter Leitung ihrer Lehrer, ihnen schloß-

ten sich die bürgerlichen Kollegen an, darauf kam die Feuerwehr mit umstorter Fahne und Trauerschärpen, in der Hand Palmblätter tragend. Dann folgte der reichbegrenzte vierspännige Leichenwagen, hinter demselben die Leichentragenden, darunter die Wittve und 4 Kinder des Verewigten, die israelitische Geistlichkeit und viele heimathliche und auswärtige Begleiter. Am Grabe eröffnete das Lübinger Doppelquartett die Trauerfeier durch den weihervollen Gesang: „Ueber den Sternen wohnt Gottes Friede“ von Flemming. Hierauf hielt der Rabbiner Dr. Silberstein eine ausgezeichnete, erhebende Grabrede, ein schönes Grabgebet wurde von dem Lehrer und Verlänger Strauß gesprochen. Nach diesem trat Prof. Dr. v. Wisler an das Grab und hielt dem Dichter einen Nachruf, welcher Auerbachs Leben und dichterische Bedeutung in kurzen kraftvollen Zügen charakterisirte u. s. w. Den Schluß der erhebenden Feierlichkeit bildete wiederum ein Gesang der akademischen Leberstafel.

* Zu Bibrachzell bei Neu-Ulm wurde im vorigen Monat in der Pfarrkirche ein bedeutender Diebstahl ausgeführt. Nun ist es der hiesigen Polizei gelungen, die gestohlenen Gegenstände in Ulm bei einem Antiquitätenhändler ausfindig zu machen, der 400 M. für das Schwer mit Gold und Silber gestickte Messgewand bezahlt hatte. Die Verkäufer, ein Lehrer und ein Schreiner, wurden verhaftet.

* Im Oberland sind zwei Veteranen aus den Befreiungskriegen gestorben, nämlich in Ummendorf der 1788 geborene Ferd. Weber, welcher die Schlacht von Leipzig und unter König Wilhelm den Feldzug in Frankreich 1814 mitmachte und damals in März in Paris einzog; und in Crailsheim, M. Ravensburg, der 1795 geb. Anton Wächter, der ebenfalls die Feldzüge von 1813 bis 1815 mitmachte.

* Der badische Landtag setzte in der abgelaufenen Berichtsperiode die Beratungen des Staats fort, rückte aber in Folge der zahlreichen und weitverbreiteten Einwendungen, die in Bezug auf das Schul-, Gerichts- und Gefängniswesen erhoben wurden, im Ganzen nur langsam mit seinem Pensum vorwärts.

Frankreich.

* Die Wendung der Dinge in Frankreich ist seit dem Rücktritt des Kabinetts Gambetta eine für den Frieden Europas sehr günstige; gleichwohl fragt es sich immer noch, ob das Kabinet Freycinet auch auf festen Füßen steht. Seine ersten Maßregeln waren sehr geschickt und befriedigten Frankreich in so hohem Grade, daß der große Opportunist Gambetta es für angezeigt erachtete, seiner Presse das Schlagwort: keine systematische, prinzipielle Opposition! Dieß ist kein schlechter Schatz, denn im Allgemeinen herrscht ja beim französischen Volke zur Zeit die Sehnsucht nach Ruhe und Frieden vor; die gründliche Abwendung von dem Strudelkopf Gambetta, der, als ihn die Nothwendigkeit abzutreten erzielte, eben im Begriffe war, eine fürchtbare Mine aufzulegen zu lassen (Egypeten) liefert den besten Beweis dafür; aber welcher Verlaß ist denn auf dieß unruhige und leicht bestimmbare Volk?

Rußland.

Moskau. Die Vorbereitungen zu den Krönungsfeierlichkeiten werden sehr lebhaft betrieben. So hat das Ministerium des Hofes eine Bestellung von 150 kostbaren Reitzeugen gemacht, welche für die Reitpferde der Mitglieder des kaiserlichen Hauses und der fremden Fürsten bestimmt sind, die zur Krönung nach Moskau kommen werden. Jedes Reitzeug besteht aus rothem Sammt mit goldenen Schnüren, Besatz und Troddeln und kostet 1000 Rubel. Für das Gefolge und die Generalität wird das Reitzeug wieder in Stand gesetzt, welches bei der Krönung der Kaiserin Katharina der Zweiten gebraucht und seither in dem kaiserlichen Stallmuseum aufbewahrt worden ist.

Großbritannien.

* England hat mit der irischen Bewegung noch alle Hände voll zu thun, unterläßt

es aber dabei seiner alten Natur und Gewohnheit nach, nicht, sich um die Händel Anderer zu kümmern, wofür ihm denn auch von Petersburg aus auf den Versuch, sich in innere russische Angelegenheiten zu mischen, eine recht verständige und berthe Abfertigung zu Theil geworden ist. Was Irland betrifft, so war es der Premier Gladstone selbst, welcher aus Anlaß der Adressdebatte im Parlament neuen Zündstoff in das ungeheuer aufgeregte und durchwühlte, unglückliche Land warf. Er war es namentlich, welcher die Irländer aufforderte, einen genau formulirten Antrag auf Einführung des Home-rula, d. h. eines irischen Parlaments zur Behandlung und geistlichen Ordnung rein irischer Angelegenheiten vorzulegen. John Bull ist entsetzt über diese Kezerei und fürchtet das Schlimmste. Paddy aber wird sich die Aufforderung merken und zu gelegener Zeit mit der Vorlage hervortreten. Darauf darf man sich verlassen.

London den 16. Febr. Aus Konstantinopel wird von einem Erzeh von Albanen gegen einen Engländer gemeldet. Der Kommandant des englischen Kriegsschiffes Falcon, Seebay, wurde auf der Jagd bei Artafi (Anatolien) von einem Albanesen angegriffen, welcher ihn durch Schläge mit einer Hacke schwer verwundete. Die Pforte befohl dem Wali der Provinz und dem Kaimakan des Distrikts, sich an den Hator zu begeben und den Thäter festzunehmen. Lord Dufferin verlangt Entsendung eines türkischen Kriegsschiffes nach Artafi. Dasselbe wird voraussichtlich von dem engl. Kriegsschiffe Beatrice begleitet.

Verschiedenes.

* Berliner Blätter berichten über ein Gespräch, das der Kaiser während des letzten Hofballes mit der schönen Gemahlin eines fremden Militärattachés geführt (haben soll?). Die Dame hatte nämlich, den Gebräuden ihrer erst kürzlich verlassenen Heimat gemäß, ein Kleid mit Schleppe angelegt, wie solche in diesem Jahre in Berlin nur von den nicht tanzenben älteren Damen getragen werden. Der Kaiser bemerkte, daß die junge Frau nicht tanzte und fragte in freundlicher Weise, warum sie nicht zu tanzen gehe: „Weil ich nicht aufgefordert worden bin“, lautete die Antwort. „Ja da kann ich Ihnen erklären, warum“, gab lachend der Kaiser mit einem Seitenblick auf die Schleppe zurück, in Berlin nur von den nicht tanzenben älteren Damen getragen werden. Der Kaiser bemerkte, daß die junge Frau nicht tanzte und fragte in freundlicher Weise, warum sie nicht zu tanzen gehe: „Weil ich nicht aufgefordert worden bin“, lautete die Antwort. „Ja da kann ich Ihnen erklären, warum“, gab lachend der Kaiser mit einem Seitenblick auf die Schleppe zurück, „meine Offiziere fürchten, Ihre kostbare Robe zu vernichten“, — und setzte dann noch scherzend hinzu: „Hätte ich nur irgend welche Macht über die Robe befehlen, die unbedeutenen Schleppe würde ich auf Bällen nie gebuldet haben, aber auf diesem Gebiete bin ich ohnmächtig; um so mehr freue ich mich, daß jetzt endlich Frau Robe und ich einmal warm mit einander sympathisiren.“

Fruchtpreise.

Badnang, den 14. Februar 1882.
Dinkel 9 M. — Pf. 8 M. 84 Pf. 8 M. 70 Pf.
Haber 7 M. 25 Pf. 7 M. 20 Pf. 7 M. — Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 16. Februar.

	Markt	Pf.
20 Frankenstücke	16	21-25
Russische Imperials	16	70-75
Englische Sovereigns	20	40-45
Dollars in Gold	4	17-21
Dukaten	9	55-60

Gottesdienste der Parochie Badnang
am Sonntag den 19. Februar
Vormittags Predigt: Herr Deban Kalkreuter.
Nachmittags Kinderlehre (Künglinge): Herr Helfer Stahleder.
Fiskalgottesdienst in Maubach: Herr Helfer Stahleder.

Gestorben

den 15. d. M.: Joh. Gottlieb Weihenborn, Zugmeister 54 Jahre alt. Beerbigung am Freitag den 17. d. M., Nachmittags 3 Uhr, mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 7.

Der Murrtal-Bote.

schmer flogen gestern in Edinburg in Privat-
häusern auf, wozu sie gefandt worden waren.
Sieben Personen sind verwundet. Eine Ver-
haftung wurde vorgenommen. Man hält den
Vorfall für das Werk einer Privattrache.

Som Orient.

Konstantinopel den 17. Febr. Die
preussische außerordentliche Gesandtschaft ist ge-
stern Nachmittag um 3 Uhr in den Darbanelen
von zwei Flügeladjutanten des Sultans empfan-
gen worden. Sie traf heute Morgen um acht
Uhr in Konstantinopel ein, und wohnt im Pa-
last Dolma Bagdsche.

Die Ueberreichung des schwarzen Adler-
ordens an den Sultan fand am 18. Nachmittags
5 Uhr in Anwesenheit der Mitglieder der he-
rigen deutschen Botschaft statt, nachdem die Ge-
sandtschaft in 3 Hofgalewagen in den Palast
des Sultans abgeholt und zu demselben geleitet
waren. Nach der Ueberreichung zog sich die
außerordentliche preussische Gesandtschaft zurück
und nahm die Vorstellung des Paschas und
anderer hohen Würdenträger entgegen. Bei der
Ueberreichung sagte der Sultan zu Fürst Na-
ziwili, die ihm erwiesene Ehre sei ein neues
Unterpfand der guten Beziehungen zwischen
Deutschland und der Türkei und er hoffe, daß
diese Beziehungen sich in Zukunft immer fester
gestalten werden. Der Audienz folgte ein Ga-
labiner. Der Sultan verlieh dem Fürsten Na-
ziwili den Großorden des Osmanie-Ordens.

Kairo den 16. Febr. Meldung des Neu-
ter'schen Bureaus: Der Ministerrath hat die
vollständige Aufhebung der Sklaverei im
Prinzip beschlossen und zu dem Ende Abdeltar
der Pascha zum Gouverneur des Sudan ernannt.
In Kairo soll eine besondere Ministerial-Abthei-
lung für den Sudan errichtet werden; auch wird
ein Gesetz mit Anweisungen über den Sklaven-
handel und ein Gesetz über die Freilassung der
Sklaven vorbereitet.

Bukarest den 18. Febr. Die Kammer
genehmigte den Gesekentwurf, wonach Beamte,
welche Staatsgeheimnisse veröffentlichten, zu 3 bis
6monatlicher Gefängnißhaft und zu 1000 bis
100,000 Francs Geldstrafe verurtheilt werden
können.

Amerika.

Aus Buenos Ayres in London einge-
gangenen Nachrichten zufolge ist es zwischen den
Einwohnern von Rio de Janeiro und den peruanischen
Soldaten am 24. v. M. zu einem blutigen Ge-
meinel gekommen. Der Oberst Was mit 600
Mann von Jac griff Villavicencos an und plün-
derte, nachdem er denselben besiegt hatte, Rio de
Janeiro. Die Soldaten steckten alsbald die Häuser in
Brand und ermordeten viele Einwohner. 400
Fremde suchten den Meuterern Widerstand ent-
gegenzusetzen, wurden aber ebenfalls zurückge-
worfen und 300 von denselben getödtet. Die
Zahl der Opfer des Blutbades beträgt mehr als
1000. Es geht das Gerücht, daß auch der
französische Konsul sich unter den Opfern be-
finde und daß Oberst Was durch die Truppen
Garcia Calberons getödtet sei.

Der Bestrafte.

Eine Dorfgeschichte.

Ein warmer Maiabend hatte alle Dorf-
bewohner ins Freie gelockt, die junge Saat zu
betrachten, die Pracht der blühenden Bäume zu
genießen. Viele wandelten des Fließens ent-
lang, andere betrachteten die höher gelegenen
Felder oder standen auf den Hügeln, die von
allen Seiten durch den Blütenstaub der Bäume
wie umkränzt erschienen. Am weitesten von dem
Dorfe hatte sich ein junges Paar entfernt, das
allein sein wollte, um den schönsten Frühling
und Mai des eigenen Lebens zu feiern.

Anna und Friedrich hatten sich heute zum
ersten Male einander gesagt: „Ich bin dein!“
Sie hatten sich heute mit einander verlobt in der
Zabastille der Natur. Arm in Arm gingen sie
in die Blütenallee, die das Laubgebüsch begrenzte,
in dem sie ein stilles Plätzchen für ihre Bestän-
nisse und Erklärungen gesucht und gefunden
hatten. Als sie aus derselben herausstraten auf
die breite Landstraße, machte sich Anna sanft von
ihrem Geliebten los, und als sie in die enge

Dorfstraße einbogen, gab sie ihm nur noch einen
sanften Händedruck und schloß dann in das
nächste Gehst hinein.

Ein ganzer Trupp singender Bauersöhne
zog einher und umringte Friedrich.
„Warum denn so allein?“ rebete ihn einer
von diesen an; „komm mit in die Schenke, wir
wollen noch eins singen und trinken.“
„Laßt's für heute genug sein!“ wehrte Fried-
rich ab. „Ich muß morgen früh auf und ordent-
lich ausschlafen.“

Die Kameraden wurden darüber unwillig
und wollten einige ihn mit Gewalt fortziehen.
Wie seine ruhige Weigerung nichts gefruchtet
hatte, wurde er ärgerlich und rief trotzig: „Ich
mag nicht mit euch gehen; was habt ihr davon,
mich dazu zwingen zu wollen?“

Darauf wandte er sich mit einem „Gute
Nacht!“ ab und ging seines Weges.

Wilhelm aber sagte zu den anderen Burschen:
„Der Friedrich kam mir heute ganz anders vor.
Er wollte uns durchaus los sein. Nun, das
muß ich doch noch herauskriegen, was der heute
vorhat. Was Gutes ist's nicht, ich lasse mein
Leben!“

Als er sich überzeugt hatte, daß Friedrich
ihn nicht mehr sehen konnte, schlich er sich diesem
nach, während die andern ihren Weg nach dem
Wirthshause nahmen.

In Friedrich's Herzen war nicht das geringste
Arg. Was sein Herz ausfüllte, um jetzt nicht
mit den Kameraden ruhig sprechen und trinken
zu können, war seine Liebe. Hatte er doch eben
die liebste Stunde seines Lebens verlebt, da er
die Erwählte seines Herzens zum ersten Male
geküßt und sie ihm gelagt hatte, wie lieb sie ihn
habe. Die erste Liebe ist so schüchtern, so ver-
schämt, so heilig! Darum hatte auch unser Paar
sich getrennt, als es in die Nähe des Dorfes
gekommen war. Es hätte um keinen Preis ge-
wagt, so Hand in Hand vor den Leuten sich sehen
zu lassen. Am andern Tage wollte Friedrich in
aller Form bei Anna's Eltern um sie anhalten
und sie zweifeln keineswegs an deren Segens-
wort, denn er war von ihnen geliebt, wie im
Dorfe von fast jedermann — seine Kameraden
genommen — auch galt er als eine gute Partie,
denn er war nicht nur ein hübscher Bursche,
sondern auch ein wohlhabender und das Gütchen,
das ihm jetzt noch seine Mutter bewirthschafte

half, konnte recht gut eine Familie ernähren.
So ging nun Friedrich in seligen Träumen
einher und schwelgte in der Vorausahnung kom-
mender schöner Tage. Da mußten ihm nun ge-
rade die Burschen begegnen, mit denen er wohl
sonst gern heiter plaudernd und singend beisam-
men saß, aber mit denen er doch nicht von sei-
nem Herzensglück reden konnte. Für etwas an-
dres hatte er jetzt keinen Sinn, und so war es
am besten, er ging und blieb für sich allein.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Stuttgart. (Eine interessante
Sehenswürdigkeit) aus dem Tierreiche ist
in der Oberhaldstraße No. 31 ausgestellt.
Es sind 3 Prachtexemplare der Elefantenschild-
kröte (testudo elephantina) der größten unter
den Landschildkröten. Sie stammen von den
Galapagos-Inseln, kamen im April v. J. in
Hamburg an und sind vom Kapitän Harber
direkt an den jetzigen Besitzer übergegangen. Das
älteste derselben, ein Männchen, wiegt 260 Pfund.
Sein Alter wird auf 300 Jahre geschätzt, was
an den Jahrringen des mächtigen Panzers bei-
läufig zu erkennen ist. Das zweite Thier, ein
Weibchen, ist 230 Pfund schwer und nur um
weniges kleiner als das vorerwähnte. Die schwer-
fällige Bewegung der Rösse gewährt einen
eigenthümlichen Anblick. Interessant ist auch die
Fütterung der Thiere, die sich eines gesunden
Appetits erfreuen. Sie leben von Salat, Kraut
und Obst und beißen ihr Futter mit den kräftig
scharfen Hornfanten ihres Schnabels. Die Zunge
ist dick und fest, ähnlich der des Papageien. Der
Berliner zoologische Garten wird die Thiere diesen
Sommer übernehmen. Zwei brasilianische Affen
(Rhesus) sind im Lokale gleichfalls ausgestellt.

* Der Streit um die Ehre, das größte
Fäß zu besitzen, bringt immer wieder neue

große Fässer ans Licht. Nicht das Heidelberger,
nicht das Löttinger, nicht das Ludwigsburger,
sondern das Fäß im Fürstl. Hohenlohe'schen Kel-
ler zu Heibelbach soll das größte sein mit sei-
nem Gehalt von 365 Würt. Einern.

* Als Seeräuber Zampa verkleidet
besuchte ein Frankfurter Fäßbindermeister hinter
dem Rücken seiner braven Gattin vergangenen
Sonntag Abend den amüsanten Saalbau-Was-
tenball. Bald hatte er, verwegener wie er war,
seine „Kamilla“, so schön wie nur eine Gräfin
von Lugano immer sein kann, gefunden. Eben-
führte er sie nach Beendigung eines herrlichen
Strauß'schen Walzers, ihr süße Dinge ins Ohr
flüsternd an einen Tisch, der mit allerlei Din-
gen besetzt war, „so da Leib und Seele zusam-
menhalten“, als sein Blick zufällig auf die Ga-
lerie fiel. Das Gespenst der Marmorbraut
hätte keinen vernichtenderen Eindruck auf unse-
ren Zampa machen können, als der Anblick der
nichts weniger als gespensterhaften Fäßbinder-
gattin, die dort oben finsternen Angesichts thront!
Noch ehe sich Zampa von seinem irdischen
Schrecken, der ihn wie festgenagelt still stehen
ließ, hätte erholen, geschweige denn flüchten kön-
nen, ertönte plötzlich von oben scharf und ver-
nehmlich die Worte: „Wüßte gleich hamgeh!“
bei Dei Küner, Du Ballschlägler!“ — Daß
der also apostrophirte kühne Seeräuber unter
dem Gelächter des ganzen Saales rascher, als
seine Korporulenz es erwarten ließ, „verschwand“,
bedarf kaum einer Bestätigung.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

* Die Frankfurter Sohl- und Ober-
ledermesse (Ostermesse) beginnt Dienstag den
11. April und endigt Samstag den 15. April.
Die Einlagerung ist vom 8. an gestattet; zu-
gleich macht das Rechnungamt bekannt, daß von
den Leberträgern verworrenes Oberleder nur ge-
gen Empfangsbescheinigung ausgeliefert werden
darf, und daß das Leder, welches zur Messzeit
in der Halle lagert, bei Einfuhr in die Halle
behufs Versicherung gegen Feuersgefahr zu dem
Eingangsverzeichniß anzumelden ist.

[Holzhandel und Gotthardbahn.]
Die Idee, die Gotthardbahn werde ein Absatz-
feld für Schweizer Holzsorten eröffnen, scheint
sich verwirklichen zu wollen, indem sich jetzt
schon italienische Käufer zeigen und sich nament-
lich für großes, lauberes Eichen- und Tannen-
holz interessieren. Der totale Mangel an Bauholz
in Italien erlaubt den Italienern nicht, ihre
Wohnungen mit hölzernen Fußböden, welche in
Italien überall aus gebrannten Ziegelplatten
konstruirt sind, zu versehen. Die schweizerische
Parquetindustrie dürfte von diesen Verhält-
nissen großen Nutzen ziehen, besonders da in
den letzten Jahren die feuchtesten Winter im
italienischen Publikum das Bedürfnis nach ge-
sünderen Wohnungen wahrtriefen. Diese vom
Bund gegebene Nachricht könnte auch für die
süddeutsche Industrie von praktischem Interesse
sein. (S. M.)

Fruchtpreise.

Winnenden den 16. Februar. Kernen
12 M. 30 Pf. Dinkel 8 M. 99 Pf. Haber
7 M. 46 Pf. Ferner per Simri: Gerste 2 M.
65 Pf. Roggen 3 M. 10 Pf. Weizen 3 M.
80 Pf. Ackerbohnen 3 M. 10 Pf. Erbsen
5 M. 50 Pf. Linfen 5 M. 50 Pf. Welsch-
korn 2 M. 70 Pf.

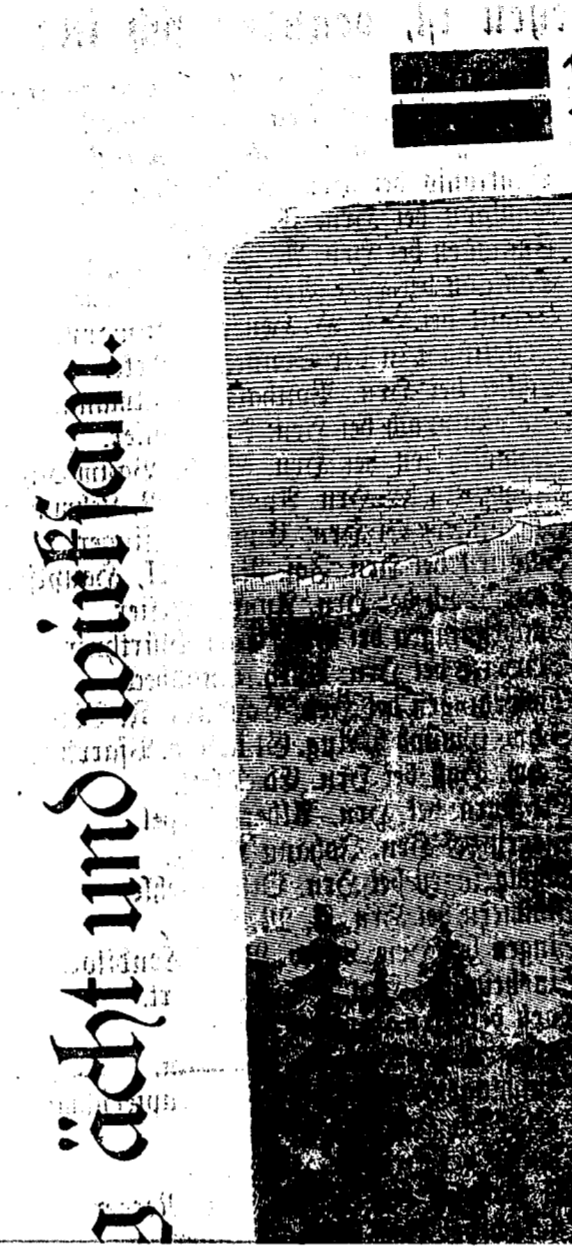
Frankfurter Goldkurs vom 18. Februar.

20 Frankenstücke	16 19—23
Russische Imperials	16 71—75
Englische Sovereigns	20 40—45
Dollars in Gold	4 17—21
Dulaten	9 55—60

Frankfurter Bank-Diskonto 5%,
Reichsbank-Diskonto 5%.

Gottesdienste der Parodie Badnang
am Dienstag den 21. Febr., Vorm. 10 Uhr
Bestunde: Herr Helfer Stahleder.

Hiezu eine Beilage.



Acht und wüßsam

Advertisement for 'Acht und wüßsam' containing various notices and small text blocks, including names like 'Herr Helfer Stahleder' and 'Herr Helfer Stahleder'.

Niederlagen, durch welche mein

51. Jahrg.
Aachen bei Hrn. Jof. Boffen, Annastr. 13/1
und Hrn. Jof. Boffen, jun., Salobstr. 238.
Aalen bei Hrn. Marg. Bahl.
Abern bei Hrn. Hubert Peter u. Comp.
Adelsheim bei Hrn. Julius Wenzel.
Adenau bei Hrn. S. L. S. Waur.
Ahrweiler bei Wittwe P. J. Köhbach.
Alfeld bei Hrn. Fritz Frölich.
Altenhof a. d. Werra b. Arn. W. Sperber.
Altenhof b. Hagen bei Th. Hofmann Wwe.
Alsenz bei Hrn. G. L. Müller.
Alsfeld bei Hrn. Ernst Krause.
Altsiedel bei Hrn. Gustav Kiefer.
Altena bei Hrn. Fr. H. Degenhardt.
Altenburg b. Alsbach bei Hrn. A. Romp.
Altentirchen bei Hrn. C. U. Stod.
Alzey bei Hrn. C. Fr. Arnold.
Andernach bei Hrn. C. W. Kast.
Aum bei Hrn. S. Deverhaus.
Aunweiler bei Hrn. Fr. Warg.
Auerbach bei Hrn. Aug. Kasse.
Arensberg bei Hrn. S. Teipel.
Aulendorf bei Hrn. H. v. Zwinger.
Babenhausen b. Gasts. Müller z. neuen Welt.
Badnang bei Hrn. S. Gebhardt.
Bad-Nauheim bei Hrn. Conditor B. Schier.
Balingen bei Hrn. Carl Frühforger.
Barmen bei Hrn. Jul. Gehring, Conditor,
Altestr. 100.
Barmen bei Hrn. S. H. Heidmann's Buchhblg.
Beezfelden bei Hrn. Carl Neuer.
Bendorf bei Hrn. Christ. Ernst, Gastwirth.
Beusberg bei Fräulein Sophie Mack, in
Firma B. Haade.
Bergheim bei Hrn. Peter Becker jr.
Bernstall bei Hrn. C. Wahle.
Besigheim bei Hrn. Fr. Dietrich.
Biberach bei Hrn. Carl Held.
Bielrich bei Hrn. Chr. Haberstock.
Bielefeld bei Hrn. Th. Wolpers.
Bingen bei Hrn. A. Becker.
Birtensfeld bei Hrn. Louis Preffer.
Blisch in der Marienapothete.
Bocholt bei Hrn. Heint. to Laake.
Bochum bei Hrn. G. A. Fricke.
Böblingen bei Hrn. J. Grombach, Poststr.
Böhmendorf in der Filiale der gräf. Schloß-
apothete in Domborf.
Bömmigheim bei Hrn. Apotheker Th. Glöck.
Bonn bei Hrn. Pet. Gerhard, Kaffersplatz.
Boypard bei Hrn. D. Dattenfeld.
Bottrich bei Hrn. Gastwirth Blambed.
Bradenheim bei Hrn. Kaufmann Humm.
Bretten bei Hrn. Joseph Gamm.
Brilon bei Hrn. Ph. Fischer.
Bruchsal bei Anton Wapp und C. Kallhardt.
Brühl bei Hrn. Heinrich Lanter.
Buchen bei Hrn. C. W. Herkert.
Büdingen bei Hrn. F. Bier.
Büren bei Hrn. Chr. Hagen, Buchhblg.
Buxbach bei Hrn. Gg. Rinkel.
Calldorf bei Hrn. F. Schackmeyer.
Camen bei Hrn. Emil Weber.
Cannstatt b. Hrn. Frh. Keith, Brunnenstr.
Capenselbogen bei Hrn. Carl Hirz.
Cand bei Hrn. Georg Fischei.
Clegg bei Hrn. Kaufmann R. Kaegel.
Coblenz in der Schwannapothete.
Coblenz bei Hrn. Josef Fickel.
Cöln bei Hrn. Carl Evers, Dominikaner S.
Coelsheld bei Hrn. R. F. Heger.
Cölnar in der Löwenapothete.
Constanz b. Hrn. J. S. Schaffner u. Comp.
Crailsheim bei Hrn. Cond. Wilsch, Wilsch.
Cresch in der Exp. der Niederrh. Wstg.
Creglingen b. Hrn. Conditor Otto Kammerer.
Crenzach bei Hrn. Carl Wiegel.

